

Schiff zu steuern. Es ist das erste Mal, daß dieser Mann ein Luftschiff führt. Es erhebt sich — ein unvergeßlicher Augenblick! Plötzlich setzt ein Propeller aus, ein Treibriemen ist von der Welle des Motors gegliitten. Kein Unglück, wenn man die Ruhe behält, aber der Schlosser ist dieser Situation nicht gewachsen. Er zieht die Ventile, läßt das kostbare Gas ausströmen und das Schiff kommt wenige Kilometer von der Aufstiegsstelle zur Erde nieder. Der Mann springt heraus und bleibt unversehrt. Beim Aufprall werden Gondel und Hülle des Schiffs stark verbogen und durch einen aufkommenden Sturm zerstört. Aus! Aus?

Damit wären die kühnen und folgerichtigen Luftschiffideen von David Schwarz zur ewigen Undurchführbarkeit verdammt worden, wenn nicht unter den Zuschauern jenes Unglücks ein Offizier gewesen wäre, der sich selbst schon seit Jahren mit ähnlichen Plänen befaßt hätte. Er hieß Graf Zeppelin. Man ließ Melanie Schwarz nach Stuttgart kommen, wo zwischen ihr und ihm Verträge über die Verwertung der Erfindungen von David Schwarz abgeschlossen wurden.

Fast scheint es, als ob von dem unglücklichen Geschick des ungarischen Juden auf den württembergischen Grafen etwas übergegangen ist, denn lange Jahre dauerte es, bis dieser, nachdem er seine Schiffe immer weiter vervollkommnet hatte, von der Mitwelt anerkannt wurde und bis ihm schließlich die größte Ehre zuteil wurde, die ein Mensch im Vorkriegsdeutschland erreichen konnte, die Verleihung des Schwarzen Adlerordens...

## LIEBERMÄNNISCHES

Liebermann malte im Tiergarten, hatte seine Staffelei aufgebaut und arbeitete fleißig. Kam ein Herr mit Kneifer auf der Nase, Vaternörderkragen, verschlissenem Cutaway, Prototyp einer Oberlehrer-Witzblattkarikatur, tänzelte um Liebermann herum, faßte plötzlich Mut, ging mit warnend erhobenem Zeigefinger auf den Meister zu, sagte verächtlich: „Auch einer von diesen Schmierern, die die Natur verschönern wollen“, wandte sich empört ab und eilte davon.

\*

Der Maler Mopp (Prof. Max Oppenheimer) weilte beim achtzigjährigen Liebermann zu Besuch. Liebermann zeigte ihm seine neueste Schöpfung, einen Mädchenakt: „Nu frache ick Sie, Oppenheimer, is dat senil?“